

Abenteuer Wärmepumpe

Wärmepumpe, Heizungscheck: Das Wirtschaftsministerium greift bei der Wärmeversorgung stark ins Leben der Menschen ein. Z. Zt. erleben viele Energieberater in ihren Gesprächen vor Ort eine große Verunsicherung. Die Menschen sind offenbar von den oft widersprüchlichen Verlautbarungen der Politik getrieben, was dazu führt, dass Entscheidungen aus dem Bauch heraus getroffen werden obwohl die Voraussetzungen nicht gegeben sind oder bessere Lösungen auf der Hand liegen. So habe ich mir mal ein paar Gedanken zu diesem Thema gemacht:

Im Moment ist die Nachfrage nach Wärmepumpen sehr hoch. In vielen Bestandsgebäuden funktionieren sie aber nicht optimal – oder sie erzeugen gar exorbitante Betriebskosten. Aktuell sind ca. 70 Prozent aller Altbauten nicht energetisch saniert. Daher ist es, nach Auskunft einiger Energieberater, sinnvoll zunächst an eine energetische Sanierung zu denken bevor man eine Wärmepumpe plant. Oft ist es jedoch vollkommen unrealistisch, von den Menschen zu erwarten, dass sie ihre Häuser für den Einsatz einer Wärmepumpe sanieren, wengleich die Preise für eine Wärmepumpe incl. Einbau zwischenzeitlich auf 35.000 Euro und mehr gestiegen sind. Dachdämmung, Fassadensanierung, neue Fenster – wer soll das finanzieren?

Haushalte, die sich überlegen in eine Wärmepumpe zu investieren, sollten zunächst prüfen wo vielleicht schon großflächigere Heizkörper vorhanden sind. Als nächstes sollte man die bestehenden Systeme eine Zeit lang mit Vorlauftemperaturen (50 - 55 Grad) arbeiten lassen, wie sie eine Wärmepumpe realistischerweise leisten kann. Da stellt sich im Alltag schnell heraus, wie angenehm das empfunden wird. Danach kann man immer noch reagieren. Aktuell reden alle über die steigenden Gas-, Pellet- und Heizölpreise. Was aber noch niemand richtig auf dem Schirm hat, sind die steigenden Strompreise. Jeder, der in eine Wärmepumpe investiert sollte sich bewusst sein was da auf einen zukommt. Oft wird den Betreibern einer Wärmepumpe geraten gleichzeitig in eine PV- Anlage zu investieren um im Winter unabhängig vom Netz zu sein. Das ist aber ein Trugschluss, da viele PV-Anlagen im Winter, in den Monaten mit dem höchsten Heizbedarf, kaum etwas bringen. Trotzdem ist die Investition in eine Photovoltaikanlage immer eine sinnvolle und wenn man die Investitionskosten im Blick hat, auch eine lukrative Sache. Ich konnte hier nur ein paar Anreize setzen, es bleibt aber jedem selbst überlassen die passende Lösung zu finden.
H.B.M.